



Femmes pour la Paix
Frauen für den Frieden
Donne per la Pace
Women for Peace



Jahresbericht 2022



**Femmes pour la Paix
Frauen für den Frieden
Donne per la Pace
Women for Peace**

Frauen für den Frieden
Sekretariat
Oberwilerstrasse 50
4054 Basel
044 945 07 25
sekretariat@frauenfuerdenfrieden.ch
www.frauenfuerdenfrieden.ch

Spenden
Postcheck-Konto 40-163632-2
IBAN: CH37 0900 0000 4016 3632 2

Vielen Dank

*Titelbild: Lebhaftige Diskussionen prägten
den Tag der Schweizerischen Friedenskonferenz.
Die Bilder dazu sind von Diana Schenkel.*

**«Frieden ist nicht nur das Gegenteil von Krieg.
Frieden ist nicht nur der Zeitraum zwischen
zwei Kriegen, Frieden ist mehr.
Frieden ist das Gesetz menschlichen Lebens.
Frieden ist dann, wenn wir recht handeln und
wenn zwischen jedem einzelnen Menschen und
jedem Volk Gerechtigkeit herrscht.»**

Zitiert nach Frauennetzwerk für Frieden Bonn,
den Mohawks zugeschrieben.

«Aktivismus und Diplomatie als Mut und Geduld
ergänzen einander.»

Margot Wallström, ehemalige schwedische Aussen-
ministerin, zitiert in «Die Zukunft der Aussenpolitik
ist feministisch» von Kristina Lunz.

Das Netzwerk Friedenskooperative Deutschland fragte in seiner Jahreszusammenfassung: «Kann man das Jahr 2022 als katastrophal bezeichnen?» Ja, das treffe leider zu. Und tatsächlich, an Katastrophen hat es nicht gefehlt, der 24. Februar 2022 lässt sich schlecht umgehen, aber es gab auch gute Momente. Auf diese guten Momente möchte ich zuerst eingehen.

Anlässe in der Schweiz

Die Jahresversammlung fand am 7. Mai 2022 in Basel statt. Es gab kontroverse Diskussionen, aber die Stimmung war gut. Am Nachmittag gab es einen Besuch im Museum der Kulturen zum Thema «Tiere».

Die Herbstversammlung am 16. November 2022 in Biel bot eine Bühne für gute inhaltliche Vertiefung. Dr. Leandra Bias führte ein ins Thema «Feministische Friedenspolitik. Grundsätze – Stärke – Schwächen». Der Ansatz, der weggeht von den nationalen Interessen hin zur Betonung von Menschenrechten, ist auf alle Fälle der richtige Ansatz. Leandra Bias ist Forscherin und Aktivistin und freut sich sehr über den Austausch mit uns Friedensfrauen.

Die Serie der **Friedenskonferenzen** wurde am 21. September 2022 in Basel weitergeführt, im K-Haus, das von Swisspeace/KOFF jetzt benutzt werden kann. Auch das ein inspirierender Anlass mit vielen guten Kontakten zu anderen Friedensorganisationen. Die «Politesse Publique» bot einen Ausblick auf das Jahr 2050, mit einer reformierten UNO und einer friedensorientierten Schweizer Politik

Einen Bezug zum Ukraine Krieg hatte die **Soiree im Sozialarchiv Zürich** am 20. Mai 2022, die Hannes Lindenmeyer zum Thema Krieg und Frieden organisierte, mit Caroline Krüger vom Labyrinth Zürich und Agnes Hohl. Frieden bewährt sich auch im Alltag, aber auch Solidarität ist wichtig.



Bildlegende ...



Bildlegende ...

Pazifismus

Damit kommen wir zum prägenden Thema von 2022. In erster Linie beweist der Krieg um die Ukraine den Unsinn aller Kriege. Die Liste der Schäden ist endlos, sicherheitspolitisch, zivilgesellschaftlich, kulturell, wirtschaftlich, ökologisch, und zwar auf beiden Seiten. Dennoch ist eines klar, es war ein Angriffskrieg gegen die Ukraine, ohne Grundlage und ein massiver Bruch des Völkerrechts. Darauf musste es eine Reaktion geben. Aber schon in der ersten der vielen Demonstrationen (die FfdF sind seit September in der Organisationsgruppe dabei) zeigte sich, dass auch «Friede» ein Begriff mit vielen Leerstellen ist. Aus jeder Handlungsart folgen hohe Kosten und eine Lösung ist leider nicht in Sicht. An den folgenden Demos stark zunehmend wurde immer wieder darauf hingewiesen, dass nicht nur Hilfe an die Ukraine nötig ist, sondern auch für die zahlreichen anderen Krisenherde und eine Verbesserung für Flüchtlinge allgemein. Die Rolle der Schweiz als Finanzdrehscheibe und Hort der Oligarchen muss diskutiert werden sowie die richtige Anwendung der Sanktionen. Die guten Dienste dürfen keine Bärendienste werden, aber es gibt leider keine wirklich guten Instrumente, um diktatorische Regimes abzustrafen.

Das ist alles überhaupt kein Grund, sich prinzipiell von unserem Leitspruch abzuwenden «Wenn Du den Frieden willst, bereite den Frieden vor», nein, er ist aktueller denn je.

Erfolge und Misserfolge

Viele Regierungen, Parteien und Gruppen ergriffen die Gelegenheit für eine **massive Aufrüstung**, und zwar unabhängig von einer wirklichen Lageanalyse.

Das war auch in der Schweiz sehr gut sichtbar. Die Ausgaben für das Militär wurden massiv erhöht, und man hörte aus Armeekreisen, es würden ihnen dann schon noch Gründe für das Ausgeben einfallen.

Beim **Angriffsflieger F 35** lief es umgekehrt, das Flugzeug war zuerst da und wurde gegen massive Widerstände und sogar unter krasser Missachtung einer erfolgreich und schnell eingereichten Initiative durchgeboxt. Die FfdF schrieben Bundesrätin Viola Amherd einen Brief, in dem sie ihr zum erfolgreichen Demo-

kratieabbau «gratulierten». Auch die Einwände der Eidgenössischen Finanzkontrolle wurden nicht gehört. Das Flugzeug soll angeblich «nur» 6 Mia kosten. Der Katzenjammer dürfte folgen. Etwas hat sich absolut nicht geändert: Für soziale Ausgaben haben Parlament und Bundesrat nie ein offenes Ohr, für Wein, Landwirtschaft, Schiffe und Waffenkäufe aber schon. Auf der Stecke bleibt zum Teil auch der Klimawandel.

Auch bei der **Abstimmung vom 15. Mai 2022** über den massiv höheren Geldbeitrag der Schweiz an **Frontex** spielten die Fakten keine grosse Rolle. Die illegalen Pushbacks an diversen Grenzen durch Frontex sind gut belegt, aber eigentlich werden sie ja auch gebilligt. Konstruktive Lösungsvorschläge jenseits einer Abschreckungspolitik haben keine Chancen, da dafür zu viel geändert werden müsste.

Die FfdF warben auch engagiert für **2x Nein zur AHV 21** am 25. September 2022. Die Entschädigungen für die Übergangsjahrgänge waren zu mickrig. Aber eine knappe Mehrheit, erreicht durch Deutschschweizer Männer, nahm die Vorlage an.

Besser lief es ansatzweise bei der Petition für eine Neuaufnahme der Bemühungen um eine bessere **Konzernverantwortung**, die sich aufdrängt, da die EU für einmal Nägel mit Köpfen macht. 217'509 Unterschriften kamen zusammen und wurden am 1. Dezember 2022 der Bundeskanzlei übergeben. Damals war noch nicht bekannt, dass das EJPD eine neue Chefin bekommen würde. Auch positiv: Der Nationalrat stimmte eher überraschend der Forderung zu, dass im Sexualstrafrecht der Grundsatz **«Nur Ja heisst Ja»** gelten muss.

Bedenklich wiederum sind die Entwicklungen beim **Schweizer Nachrichtendienst**. Der Vorschlag zu einer Gesetzesänderung folgt der Devise «Zuerst einmal überwachen und bestrafen, die gesetzliche Kontrolle folgt später.» Die FfdF schlossen sich der Stellungnahme von «Grundrechte Schweiz» an und reichten ein Einsichtsgesuch ein. Einige Bewilligungen zum Schweigen in Basel wurden notiert, aber als «nicht als staatsgefährdend» eingestuft!

Es wurde ein neuer **Angriff auf den Zivildienst** gestartet. Er soll pro forma bestehen bleiben, aber durch eine Zusammenlegung mit dem Zivilschutz ausgehöhlt werden. Die Ansprüche des Zivilschutzes werden dabei priorisiert. In ein paar Jahren soll auch über eine zumindest partielle Dienstpflicht für Frauen entschieden werden. Eine umfassende Pflicht für alle Frauen würde das VBS über-

fordern, aber obligatorische Informationstage dürften sich ausbreiten. Bemerkenswert ist, dass eine Volksinitiative genannt «Service citoyen» nicht vom Fleck kam. Auf den ersten Blick mochte sie noch attraktiv wirken, da eine Wahlmöglichkeit zwischen den Diensten versprochen wurde. Aber der Armee wurde dann gleich wieder der Vorrang gegeben.

Eine Vortragsreihe soll noch speziell erwähnt werden, diejenige von Bassam Aramin und Rami Elhaman. Sie sind zwei Protagonisten beim **«Parents Circle»** in Israel. Beide haben eine Tochter verloren, durch israelische bzw. palästinensische Attacken. Dies schweisst sie nun zusammen. Das Schlimmste sei ihnen schon passiert, deshalb könnten sie offen sprechen. Das Wichtigste sei, bei aller klar geäußerten Kritik, dass das Menschliche erhalten bleibe. Ihre Auftritte in der Schweiz und in Deutschland waren sehr gut besucht, mit unseren Projekten haben sie direkt nichts zu tun.



Bildlegende ...

Projekte

Afghanistanhilfe Schaffhausen

Für die allermeisten Menschen in Afghanistan war es ein sehr schwieriges Jahr. Die Rechte der Frauen und Mädchen wurden weiter beschnitten und die Menschenrechte allgemein missachtet. Die wirtschaftliche Lage ist katastrophal. Millionen von Menschen leben nun in bitterster Armut. Die Afghanistanhilfe lässt diese Menschen nicht allein, sie ist im Land geblieben und macht weiter, getragen von der Solidarität vieler grosszügiger SpenderInnen: Die Gesundheitseinrichtungen bieten weiterhin Zehntausenden medizinische Hilfe; Tausende von Kindern besuchen die Schulen und rund 200 Kinder haben in den Waisenhäusern ein neues Zuhause gefunden; 200 Schafe wurden an verarmte Frauen verteilt und rund 3'000 Familien haben Lebensmittelpakete erhalten.

Gesundheitszentrum «Sumangali Polyclinic» (SP) in Bengaluru, Bangalore, Südindien

Die FfdF unterstützen in Bengaluru, Südindien, ein Gesundheitszentrum, welches durch den Sumangali Seva Ashram, eine NGO, betrieben wird.

Das seit 2021 mit neuem Namen «Sumangali Polyclinic» im Ashram einquartierte und dank der finanziellen Hilfe eines Arztes aus den USA umgebaute Gesundheitszentrum hat sich für die im Ashram selber lebenden Frauen und Mädchen als sehr sinn- und wertvoll erwiesen, diese können jetzt bei gesundheitlichen Fragen und Problemen sofort behandelt werden.

Das Gesundheitszentrum steht jedoch nach wie vor den Slumbewohnerinnen von Cholanayakanahalli, das bereits 2018 eine Population von ca. 80'000 Menschen zählte, mit der Medikamentenabgabe, der Betreuung von Schwangeren, der Gesundheitsversorgung von Mutter und Kind und allen notwendigen Impfungen offen. Eine Krankenschwester und eine Helferin arbeiten täglich in der Polyclinic, zweimal pro Woche kommt ein Arzt vorbei und ist auch im Slum selber mit einer Krankenschwester unterwegs. Schwerkranke Menschen können bei Bedarf in die umliegenden städtischen Spitäler verlegt werden. Das Dental College in Bengaluru offeriert den Slumbewohnerinnen kostenlose Kontrolluntersuchungen und Behandlungen.

Weiterhin werden regelmässige medizinische Camps ausserhalb von Bengaluru mit einem Team von freiwilligen Ärzten, Krankenschwestern und Sozialarbeiterinnen eingerichtet. Auch hier werden die Medikamente kostenlos abgegeben.

Während der in Indien durch die vielen Restriktionen sehr schwierigen und belastenden Covid-Zeit konnten der Ashram und das Gesundheitszentrum die wichtigsten ihrer Dienstleistungen wie das Verteilen von Nahrungsmitteln und die Gesundheitsvorsorge von Schwangeren und die Behandlung von Mutter und Kind aufrechterhalten und standen mit dem Gesundheitszentrum als Covid-Impfzentrum mit Hilfe von Ärzten und Krankenschwestern zur Verfügung. Auch in dieser schwierigen Zeit besuchten die Sozialarbeiterinnen alleinstehende Menschen und standen mit ihrer langjährigen Erfahrung auch Suchtkranken und gewaltbetroffenen Frauen zur Seite.

Israel / Palästina

Wie schon in den vergangenen Jahren leisten die FfdF finanzielle Unterstützung für die Friedensarbeit von Sumaya Farhat Naser und die Ausbildung von jungen Frauen zu Gesundheitsarbeiterinnen in Ramallah. Ebenso unterstützen wir in Israel das Jugendzentrum Nadi im Friedensdorf Neve Shalom/Wahat al Salam und die Organisation New Profile, die junge Menschen berät, welche den Militärdienst verweigern, indem sie beispielsweise die Kosten bei Gerichtsverfahren übernimmt.

Marokko

Unsere Unterstützung von Fatna El Bouihs Projekt für die professionelle Betreuung inhaftierter Mütter und ihrer Kinder im Gefängnis sowie die Begleitung bei der Wiedereingliederung in den Alltag kann dank einer grosszügigen Spende der Berti Wicke-Stiftung noch immer geleistet werden.

Tuzla

Elisabeth Ackermann und Dorothea Hauser vom Vorstand von Amica Schweiz berichten im Newsletter vom Dezember 2022: «Es war eine eindrückliche halbe Stunde im PBS Workshop (Personal and Business Skills). Ivona Erdeljac vermittelte den etwa zwanzig Teilnehmerinnen das Thema nonverbale Kommunikation

bei Bewerbungsgesprächen theoretisch, aber auch sehr anschaulich. Alle waren begeistert.» Daneben gibt es noch einige andere Kursteile. Auch wenn sie nützlich sind, ist vor allem die psychische Belastung sehr gross. Wir unterstützen das Projekt 2022 mit 4450 Franken, die Zukunft ist offen.



Bildlegende ...



Bildlegende ...



Bildlegende ...

Medien

Es gab wiederum vier gute Nummern der «Frauenstimme». Die Themen waren Tiere, Brot, Pazifismus, Luft.

Die Redaktionsabläufe wurden verbessert. Wir können im Lektorat auf die Mitarbeit von Regula Wild Bussmann zählen, auf Suzanne Schwarz, Bri Vonarburg, Mark Chapman und auf das ganze Team. Die Arbeit wird anspruchsvoller wegen des verstärkten Urheberschutzes.

Webseite und Facebook sind in bewegten Zeiten besonders wichtig, obwohl ihr Impact bei den FfdF nicht überschätzt werden darf.



Bildlegende ...

Vereinsgeschäfte

Vorstand /Sekretariat

Suzanne Schwarz investierte wiederum viel Zeit in die Sekretariatsarbeit. Ihr Bericht für 2022 lautet: Das Sekretariat ist jederzeit für alle Friedensfrauen und -männer da, gibt Auskünfte und kann im besten Fall ein paar aufbauende Worte an Verzweifelte richten. An Menschen, die mit dem Zustand der Welt hadern, Anliegen haben betreffend Adressänderungen oder – im 2022 besonders aktuell – QR-Einzahlungen. Die tägliche Mailflut will gesichtet und verarbeitet werden.

Die tragische Lage in der Ukraine und andernorts, die verstörende politische Entwicklung in Israel und im Iran beschäftigte unsere Mitglieder zusehends und veranlasste auch uns zu Aufrufen und Schreiben an unsere Politiker:innen sowie zum Mitwirken bei Petitionen.

Das Defizit fiel 2022 ein wenig höher aus als budgetiert, trotz weniger Ausgaben für die Projekte (Ausgaben CHF 56'011, Einnahmen CHF 48'901). Um unsere Projekte weiterführen zu können, sind Spenden dringend vonnöten. Leider erweist sich das Sammeln bei institutionellen Geldgebern und Stiftungen zusehends schwieriger und ist selten von Erfolg gekrönt.

Dank den Kontakten von Francine Perret konnten wir eine Weihnachtskarte produzieren, gestaltet von Nesa Wyss, mit einem Text von Agnes Hohl. Wir verschickten sie mit der Frauenstimme 4/2022.

Gruppen

Auflösung Biel

Die Regionalgruppen verkleinerten sich schon länger und darum mussten die FfdF 2022 von einer wichtigen Regionalgruppe Abschied nehmen, von Biel. Eigentlich wäre die Gruppe 40 Jahre alt geworden, da sie 1982 gegründet worden war. Sie hat sehr viel zu Stande gebracht in der Vernetzung in Biel und durch ihre engen Beziehungen zu Palästina. Die Kräfte liessen aber leider zu stark nach.

Winterthur

Es fiel uns schwer, den Verein Frauen für den Frieden Winterthur aufzulösen. Viele Jahre haben wir uns immer am letzten Dienstag des Monats im Nord-Süd-

Haus getroffen. Wir haben uns ausgetauscht über politische und manchmal auch persönliche Vorkommnisse. Wir haben Projekte geplant und mit den treuen Frauen der Gruppe realisiert. Obwohl mehr und mehr die Kräfte schwanden, haben wir bis zuletzt den Verkauf von Olivenöl zu Gunsten von Palästina durchgeführt. Bis zuletzt heisst bis Ende 2022. Am 17. Januar fand unsere letzte GV statt. Ein wenig wehmütig liessen wir nochmals die Erinnerungen aufsteigen. Und mit guten Häppchen und einem Glas Wein haben wir den Abschied gefeiert. Es blieben Fr. 749.60 aus der Rechnung 2022. Der Betrag wird dem Verein Frauen für den Frieden Schweiz überwiesen. Den Verkauf des Öls aus Palästina werden wir auf andere Art weiter unterstützen.

Basel

Die Regionalgruppe zählt immer noch über 150 Mitglieder. Einige nehmen an den Mahnwachen teil oder verkaufen an verschiedenen Quartiermärkten palästinensisches Olivenöl. Der dreiköpfige Vorstand trifft sich 3 bis 4 Mal im Jahr, um Entscheidungen zu treffen, die GV vorzubereiten, die Rechnung und das Budget zu besprechen und eventuelle Aktivitäten zu planen. Vieles wird via e-mail erledigt.

Zürich

Die Gruppe Zürich führt weiterhin das monatliche Schweigen durch mit den Flugblättern von Trude Bernoulli. Es konnte eine neue Kassierin gefunden werden.

Verstorbene

Nicht so überraschend starben 2022 viele Veteraninnen: In Biel Lotte Wälchli, in der Ostschweiz Reni Huber und Lotta Waldvogel; und Helga Habicht aus Basel. Nicht zu vergessen Reinhild Traitler Ende 2022. Sie alle prägten die FfdF zu einem guten wichtigen Teil.

Dank

Allen aktiven Friedensfrauen sei wie immer an dieser Stelle für ihren grossen Einsatz gedankt, auch den Vorstandsfrauen, den Revisorinnen, dem Redaktionsteam, den Gruppenmitgliedern. Grosser Dank gebührt auch allen privaten und institutionellen Spenderinnen und Spendern, die mit ihren Zahlungen die Existenz des Vereins Frauen für den Frieden und die Fortführung der Projekte erst ermöglichen.



Bildlegende ...

www.frauenfuerdenfrieden.ch